INHALT

Unser Mann der Hinrunde: Daniel Davari
Neues aus dem Kassenhäuschen
Rückblick: Werder - BTSV 1967
Wünsche zum Jahresende
Tops & Flops
Termine

AUSGABE 9/2013-14

Eintracht Braunschweig - TSG Hoffenheim

Das Tor im Visier

Alle Ausgaben auch als Download unter www.fanpresse.de erhältlich

18 FANPROJEKT BRAUNSCHWEIG 95

FANS FÜR FANS

Inhalt

Kolumne "Eintrachtstadion"	S. 2
Vorwort	S. 3
Neues aus dem Kassenhäuschen	S. 3
Unser Mann der Hinrunde: Daniel Davari	S. 4
Wünsche zum Jahresende	S. 5
Rückblick: Bremen - BTSV 7.1.1967	S. 6
News & Termine / Tops & Flops	S. 8

Impressum

Herausgeber: Fanprojekt Braunschweig
AWO Kreisverband
Braunschweig e.V.
Kramerstraße 25
38122 Braunschweig
Tel.: 0176 41264883

Leitung: Karsten König (V.is.d.P.)
Fotos: Robin Koppelmann
Satz + Layout: Henning Lübbe
Druck: PER Medien & Marketing GmbH
Bismarckstr. 4
38102 Braunschweig
Auflage: 1000 Exemplare
Redaktion: Karsten König, Ralf-D. Meier, Reiner Albring, Holger Alex, Jan Bauer, Robin Koppelmann, Henning Lübbe, Schommi, Pierre, Hannes
E-Mail: info@fanprojekt-braunschweig.de
Internet: www.fanprojekt-braunschweig.de

"1895" erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA. Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojektes oder der Redaktion wieder .

AWO Kreisverband Braunschweig e.V.

EINTRACHT STADION BRAUNSCHWEIG HAMBURGERSTR.

Hoffen gegen Hoffenheim

Auch wenn uns die Eintracht in diesem Jahr nicht gerade mit vielen Siegen verwöhnt hat, klingt mit der heutigen Partie gegen die TSG Hoffenheim ein Fußball-Jahr aus, das wahrlich seine historischen Momente hatte. Der Bundesliga-Aufstieg in Ingolstadt und der erste Bundesliga-Heimsieg nach 28 Jahren gehen in die blau-gelben Annalen ein.

Und heute laufen unsere Jungs zum ersten Mal in der Geschichte gegen Hoffenheim auf. Der Dank dafür gilt sicherlich Borussia Dortmund, denn der BVB verpasste es im letzten Spiel der Saison 12/13, die SAP-Truppe in die 2. Liga zu schicken. Doch nicht nur aus dem TSG-Schicksal nährt sich der kleine Funke Hoffnung, den Bundesliga-Abstieg noch vermeiden zu können.

Dafür muss allerdings heute ein Dreier her. Gleichzeitig sollte das Feigenblatt – „wenn wir absteigen ist das ja nicht weiter schlimm und jeder hat damit gerechnet“ – fallen. Leider haben bislang nur die Fans Bundesligareife gezeigt. Geliefert wurde von der Mannschaft lediglich in Wolfsburg und Hannover sowie gegen Leverkusen. Ein bisschen mehr darf es da schon sein. Das haben wir Eintracht-Fans einfach verdient.

Frohe Festtage und einen guten Rutsch wünscht

Raana

Moin liebe Fußballverrückte!

Die Geduld der Fans ist aufgebraucht.
Das sagte unser Trainer nach dem Augsburg Spiel. Wirklich? Macht es Sinn keine Geduld mehr zu haben und was wären denn dann die Konsequenzen?
Pfiffe, Pöbeleien, dem Frust aggressiv freien Lauf lassen? Möglicherweise noch das Image versauen, das man sich aufgebaut hat als beeindruckende Fans, die ihre Mannschaft bedingungslos unterstützen. Manche mögen das Wort bedingungslos nicht so gerne hören, aber mal ehrlich, mehr bleibt uns ohnehin nicht, außer den Rücken kehren und zuhause bleiben.
Das wäre allerdings idiotisch nach den vergangenen 28 Jahren, man kann es nicht oft genug betonen. Denn es ist und bleibt eine beeindruckende Leistung aufgestiegen zu sein in die erste Liga und nach Jahren der Bedeutungslosigkeit und finanziellen Schieflage ohne geeignete Infrastruktur im Oberhaus mit kicken zu können. Dass unsere Mannschaft dennoch enormes geleistet hat darf man nicht vergessen. Die Verhältnisse sind nun einmal so, daran ändert auch der Wunsch nach mehr nichts. Wir sollten in der Konsequenz unseren Fußballverstand dadurch zeigen, dass wir den die Mannschaft eben doch bedingungslos anfeuern, da kann ganz entscheidend sein beim Versuch die Klasse doch zu halten.
Vor allem sollten wir alle etwas dafür tun, dass wir nicht in die Situation kommen, dass sich am ende andere freuen wenn wir absteigen. Bisher haben so viele Gäste gesagt, dass sie uns wünschen die Klasse zu erhalten, weil es einfach Spaß macht in Braunschweig Gast zu sein. Das sollte so bleiben und auch auswärts sollten die Leute nicht froh sein, wenn sie uns von hinten sehen. In dem Zusammenhang muss man einfach sagen, dass wir da in Augsburg hart an der Grenze waren mit den Würfen auf das Spielfeld. Man kann seinen Nachbarn auch mal zurückhalten wenn der seinen Frust ohne nachzudenken auslebt.
Hoffnung sollte immer noch da sein, denn rein Punktemässig sind wir ja noch in Schlagdistanz.
Wir vom Fanprojekt wünschen allen Fans jetzt erstmal ein besinnliches Weihnachtsfest und lasst Euch nicht von der allgemeinen Hektik anstecken. Sowohl was die Eintracht betrifft, aber auch in Bezug auf Euer Privatleben.
Im Neuen Jahr wird sich noch einmal vieles verändern, der beheizte Trainingsplatz wird fertig und auch das Fanhaus…endlich!
Wir freuen uns jetzt schon auf eine echte Begegnungsstätte und natürlich auch für uns, dass wir dann nach Jahren ein funktionierendes Büro haben, ihr könnt Euch nicht vorstellen wie nervig das war nie eine Organisation zu haben, wo man Dinge sofort wieder findet. Immer aus dem Koffer wie ein Handlungsreisender ist für unsere Arbeit wirklich eine Zumutung gewesen und so manche/r wird sich in der Vergangenheit geärgert haben, weil wir mal Dinge vergessen haben oder eine Reaktion auf Anfragen zu lange dauerte.

Wir sind Eintracht FANPROJEKT

So nun kommt heute das berühmte letzte Spiel vor der Winterpause…natürlich wird heute der Hebel umgelegt und der Traditionsclub von achtzehnhundertschiessmichtot Hopp Hopp aus dem Tempel geschossen…gibt's Zweifel? „Naaaan da gehen wa baa, vastehste!"

Bis die Tage
Euer Fanprojekt

Neues aus dem Kassenhäuschen

Das letzte Relikt des Stadions in seiner ursprünglichen Art steht mittlerweile etwas verloren an der Hamburger Straße: das alte Kassenhäuschen aus dem Jahre 1923. Nach 90 Jahren droht ihm das endgültige Aus, denn es passt nach dem Umbau des Stadions nicht mehr so recht ins modernisierte Bild. Zudem

sind es Sicherheitsaspekte, die einem weiteren Verbleib an der Hamburger Straße entgegenstehen. Das Stadion-Handbuch, in dem so ziemlich alles geregelt ist, was sicherheitsrelevante Aspekte um ein Stadion betrifft, lehnt Konstruktionen, die als Überstiegshilfen dienen können, strikt ab. Mitte Januar wird die Zeit abgelaufen sein, weil dann ein neuer Zaun an die Hamburger Straße kommt.
Um aber das Kassenhäuschen vlt. doch zu retten, hat sich eine Initiative gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Möglichkeiten auszuloten, wie das Häuschen zu retten sei. Erste Gespräche mit dem in dieser Sache äußerst kooperativen Verein sind gelaufen. Diese Gespräche werden fortgesetzt, Ergebnis derzeit offen. Gleichzeitig prüft die Initiative mit entsprechenden Institutionen die technischen Möglichkeiten: Es bieibt herauszufinden, ob es technisch machbar ist, das Häuschen an der Hamburger Straße herauszuheben und anschließend auf dem Gelände des FanHauses einer neuen Nutzung zuzuführen. Die Gefahr bei einem solchen Vorgehen ist natürlich, dass die 90 Jahre alte Bausubstanz darunter leiden könnte. Möglicherweise ergibt sich ja nach Redaktionsschluss noch Bewegung in der Sache. Wir bleiben dran.
Ein Ergebnis gibt es allerdings schon: eine kurzzeitig agierende AG hatte sich zum Ziel gesetzt, das Denkmalamt von der Wichtigkeit der Kassenhäuschen zu überzeugen. Dem vermochte das Amt aber nicht in letzter Konsequenz zu folgen, weswegen sich die AG bereits wieder aufgelöst hat.
Es bleibt also weiter spannend, ihr könnt euch aber darauf verlassen, dass wir euch auf dem Laufenden halten.
Holger Alex

Unser Mann der Hinrunde: Daniel Davari

Zugegeben, ich war nie ein großer Fan von Daniel Davari. Aber ich war auch nie sein Gegner – er war mir im Grunde recht egal bzw. bekam halt so viel Aufmerksamkeit geschenkt, wie sie ein Nachwuchskeeper halt erhält. Bei Testspielen, im NFV-Pokal oder bei sporadischen Einsätzen in der U23-Mannschaft. Und auch hier sei gesagt – die wenigen Einsätze, die ich von Daniel Davari gesehen habe, waren nicht wirklich überzeugend. Bei der damals unter Christian Benbennek frisch in die Regionalliga aufgestiegenen „Zweiten“ glänzte Davari zwar mit guten Reflexen auf der Linie, das Stellungsspiel war aber oft durchaus ausbaufähig. Entsprechendes Verständnis entwickelte ich für die Leute, die statt Davari lieber den grundsoliden Benjamin Later als Nummer zwei hinter dem damals unumstrittenen Petkovic gesehen hätten. Wiegesagt: Ein Davari-„Fan“ bin ich eigentlich wirklich nicht.
Gleichwohl: Die Zeiten haben sich geändert. Petkovic ist nicht mehr die sichere Nummer eins, nach einigen Verletzungen scheint er den ganz großen Zenit seiner Torhüterkarriere überschritten zu haben. Und entsprechend schlug die Stunde von Daniel Davari – und die, seiner Kritiker.
Vielleicht ist es dem einen oder anderen Fan gar nicht mehr bewusst, aber sein erstes „richtiges“ Pflichtspiel absolvierte Davari in der ersten Zweitligasaison unter Torsten Lieberknecht gegen den FC St. Pauli. Eine Eins stand am Ende auf der Eintracht-Seite, eine Null auf der der Gäste und damit auch in der Vita von Davari, der mit einigen starken Reflexen den wichtigen Heimsieg an der Hamburger Straße hielt. Und gezeigt hat, dass viel mehr in ihm steckt.
Irgendwann kam Petkovic zurück und die heute ja hinlänglich bekannte Torwartrotation begann. Natürlich lässt sich dabei streiten, ob es in der Praxis für eine Mannschaft langfristig besser ist, eine feste Nummer eins zu haben. Auf der anderen Seite haben wir in Braunschweig aber die komfortable Situation, dass sowohl Davari, als auch Petkovic mehr als einen Kurzeinsatz mit der Abwehr absolviert haben und eine entsprechende Wettkampfroutine in jedem Fall vorliegt. Insbesondere wenn bedenkt, dass beide nicht erst seit gestern im Verein sind und das Team

durch den Trainingsalltag entsprechend eingespielt ist.
Natürlich hat Davari noch seine kleineren Probleme, aber das ist nur normal, welcher Spieler aus der aktuellen Eintracht-Mannschaft lernt nicht noch in fast jedem Spiel dazu? Was ja auch vollkommen okey ist.
Absolut nicht okey ist dagegen die gleichsam ungerechte Behandlung von Medien und einigen Fans, die fast jedem Spieler einen derartigen Lernprozess zugestehen, nur eben Davari nicht. Dabei hat er eine der größten Entwicklungen hinter sich: Von einem zweifellos noch wackligen und vielleicht etwas zu grünen U23-Keeper, über eine Nummer eins in den Ligen zwei und eins bis hin zum Nationaltorhüter und fast sicheren WM-Teilnehmer. Das verdient Anerkennung, die Statistiken sprechen schließlich auch für ihn: Sein Kicker-Notenschnitt von x.x lässt ihn im Gesamtranking einen soliden Mittelfeldplatz einnehmen. Risikotorhüter? Mitnichten!
Davari hat genau die Entwicklung genommen, die Torsten Lieberknecht von seinen Spielern derzeit fordert und ist trotz aller Kritiken auf einem guten Weg. Er hat den ersten Bundesligaheimsieg nach 28 Jahren gegen Leverkusen maßgeblich festgehalten und bewiesen, zu Recht im Eintracht-Tor zu stehen. Und deshalb ist er zu Recht unser Spieler der Hinrunde.
Robin Koppelmann, FanPressesprecher

Wünsche zum Jahresende

Eigentlich ist es ja eine gute Tradition, in der letzten Ausgabe des „1895“-Heftes den Mitgliedern der Redaktion die Möglichkeit zu geben, ihre Weihnachtswünsche – die sich meistens ja um den Fußball drehen :-) - zu formulieren. Weil aber davon auszugehen war, dass die Wünsche in diesem Jahr alle in eine Richtung zielen werden - Klassenerhalt :-) - haben wir die Rubrik etwas umgestellt und aus der Frage „Was wünscht ihr euch zum neuen Jahr?“ eine zugegebener Maßen nicht ganz wertfreie Aufgabe gemacht, nämlich:

„Vollende den Satz: Eintracht Braunschweig hält die Klasse, weil …“
Viel Spaß beim Lesen!

Robin:
" … weil die Mannschaft keine Anfängerfehler mehr machen wird und wir ja noch Rückspiele für die Duelle gegen Wolfsburg und Hannoi haben – todsichere Punkte!"

Reiner:
"...die Mannschaft in der Winterpause endlich vernünftig verstärkt wird."

Jan:
"…in der Winterpause die letzten Monate reflektiert werden, das Team merkt, dass es besser ist, als sein Ruf und der Tabellenstand und zwei, drei sinnvolle Verpflichtungen uns weiterbringen. Und wenn nicht? Dann rocken wir halt die 2. Liga und nehmen Anlauf für einen neuen Versuch!"

Holger
"… von den Spielern bis zum Umfeld alle leidenschaftlich und voller Überzeugung an diesem Ziel arbeiten, weil dieser Glaube Berge versetzen wird und weil wir es einfach verdient haben. Außerdem will unser Stadion auch im 91. Jahr seines Bestehens Bundesligafußball sehen."

Michael
"…Löwen niemals aufgeben.
…Domi im Trainingslager seinen Torriecher wiederfindet.
…wir eine ähnlich starke Rückrunde spielen werden wie letzte Saison der FC Augsburg.
…Totgesagte länger leben.
…die Eintracht das geilste ist, was der 1. Liga passieren kann!"

Hannes:
"...weil man bei unserer punktemäßig dermaßen schlechten Konkurrenz alle Chancen noch hat. Sollte man das „Mithalten“ konstant in Punkte umsetzen, ist noch alles drin! Also: Niemals aufgeben, weiter alles geben!"

Natasha:
"... wir immer wieder Wunder vollbringen können!"

Schommi:
"... weil wir das der Liga nun wirklich nicht antun können. Wie sollen die Fans von 95+1 denn weiter auf einen Derbysieg hoffen können, wenn sie nächste Saison nicht erneut dazu Gelegenheit haben? Wie soll die Betriebssportgruppe von VW denn jemals wieder eine Erfolgsserie starten, wenn sie nicht vorher mit 0:2 gegen uns verloren hat? Wie sollen die Bayern-Fans denn lernen, dass man auch Stimmung machen darf, wenn man nicht bei den Ultras steht?"

Karsten:
"...Eintracht steigt nicht ab weil wir den besten Trainer der Welt haben und das Team mit ein bis zwei Verstärkungen in der Winterpause das Feld von hinten aufrollt. Außerdem bekommen etablierte Vereine kalte Füße und schlechte Stimmung in der Rückrunde. Wir müssen nur cool bleiben und an uns glauben."

Jörg:
"...weil das kleine gallische Dorf in der Mitte der Republik zwar keinen Zaubertrank hat, dafür aber nach wie vor eine große leidenschaftlich kämpfende Gemeinschaft ist, auf und neben den sportlichen Schauplätzen der Republik."

Werder Bremen – Eintracht (7.1.1967)

In der Meistersaison begann die Rückrunde für Eintracht auch im Januar mit einem Auswärtsspiel in Bremen:

Nun war es also tatsächlich geschehen! Der Club, den die sog. Fussballexperten seit Einführung der Bundesliga 1963 immer in Zusammenhang mit der Abstiegsfrage nannten, hatte die Frechheit besessen, in der Saison 1966/67 die Herbstmeisterschaft zu erringen!

Eintracht Braunschweig war am 17.12.1967 Herbstmeister in der Fussball-Bundesliga geworden!
Am 16.Spieltag hatte es noch danach ausgesehen, als ob den „Löwen“ nun langsam die Puste ausgehen würde. Im Stadion an der Hamburger Straße hatte es für sie nur zu einem 0:0 gegen den Aufsteiger Rot-Weiß Essen gelangt. Da der HSV zeitgleich die Bayern aus München mit 3:1 bezwungen hatte, waren die Elbestädter in der Tabelle vorbei gezogen. Auch der Namensvetter aus Frankfurt stand nun nach Minuspunkten besser da. Deren Spiel bei Borussia Dortmund war jedoch (neben drei anderen Partien) witterungsbedingt abgesagt worden. Am 17. Spieltag überraschten die Blau-Gelben die Fussballwelt dann jedoch mit einem deutlichen 4:0-Auswärtssieg beim 1. FC Nürnberg. Der Hamburger SV kam dagegen nur zu einem Unentschieden (2:2 bei Fortuna Düsseldorf). Genau so erging es den Frankfurtern in ihrem Heimspiel (3:3 gegen 1860 München). Die Folge: Der BTSV führte mit 22:12-Punkten (2-Punkte-Regelung) und einem Torverhältnis von 26:12 wieder die Tabelle an vor dem punktgleichen HSV und den Frankfurtern, die auf 20:12 Punkte kamen. Beide Verfolger hatten das schlechtere Torverhältnis, und es war ausgeschlossen, dass die Frankfurter Eintracht dies in ihrem Nachholspiel noch ändern konnten. Beim Torverhältnis war in den ersten Bundesligajahren nicht die Tordifferenz maßgebend, sondern der Quotient nach Division. Und da war Eintrachts Wert wegen der wenigen Gegentore mit über 2,1 einfach unschlagbar.
Bisher war der Herbstmeister der Bundesliga am Ende der Saison stets auch Deutscher Meister geworden. Das galt gleichermaßen für den 1.FC Köln 1964, Werder Bremen 1965 und 1860 München 1966. Die Fans der Blau-Gelben fanden diese Tatsche natürlich gut, den Offiziellen des BTSV war die damit verbundene Erwartungshaltung überhaupt nicht recht. Und so nutzte Eintracht die Weihnachtspause – eine Winterpause gab es noch nicht – zu einer Pressekonferenz, in der

Trainer Johannsen u.a. erklärte: „Wir sind noch keine Meistermannschaft. Unser Spiel ruht auf zu wenig Schultern. Das ist keine Tiefstapelei.“
Ob Johannsen nun Recht behalten würde, musste die Rückrunde zeigen. Die ersten drei Spiele waren diesbezüglich gleich der richtige Gradmesser. Denn mit Werder Bremen, 1860 München und dem 1.FC Köln waren die ersten Gegner der Rückrunde zugleich die bisherigen Meister.
Los ging es für die „Löwen“ am Samstag, den 7.1.1967, im Weser-Stadion. Zwar bot Werder in dieser Spielzeit eher nur mittelmäßige Leistungen, an die letzten Auftritte in Bremen erinnerten sich die Blau-Gelben jedoch nur ungern zurück. Mit 1:5 und 0:4 war Eintracht in den letzten beiden Spielen doch sehr deutlich unter die Räder geraten. Aber diese Saison war sowieso alles anders und so reisten zahlreiche Fans mit der Mannschaft nach Bremen.
Insgesamt wollten etwas mehr als 20.000 Zuschauer diese Begegnung auf hartgefrorenem Boden sehen.
Sie sahen in der ersten Halbzeit ein relativ ausgeglichenes Spiel. Die Mittelfeldreihen neutralisierten sich gegenseitig. Allerdings besaßen die Blau-Gelben mit Erich Maas einen Stürmer, der mit seinem Gegenspieler Piontek machte, was er wollte. Auch Eintrachts anderer Außenstürmer Wolfgang Grzyb, der für den etatmäßigen Rechtsaußen Gerwien auf dem Platz stand, spielte stark. Dafür hatte Walter Schmidt in der Verteidigung mit Gegenspieler Ferner mehr zu tun, als ihm lieb war. Entscheidend war in dieser Spielhälfte die Effizienz. Und da lag der BTSV vorn. In der 11. Minute schlug Grzyb einen weiten Diagonalpass auf Maas, den dieser aus 30 Metern volley nahm und den zu weit vor seinem Tor stehenden Bernard damit überwand. 0:1! Kurz danach hatten die Fans erneut den Torschrei auf den Lippen. Gerhard Saborowski traf jedoch nur die Latte. Die nicht genutzten Chancen bis zur 20. Minute rächten sich für die Blau-Gelben kurz danach. Nach einer Ecke klärte Achim Bäse unglücklich zum Gegner und Zebrowski konnte einnetzen (22.). 1:1! Der Ärger des blau-gelben Anhangs währte aber nicht lange, denn 14 Minuten später gab es wieder Grund zum Jubeln. Peter Kaack fing einen Angriff von Werder früh ab und spielte schnell auf den Liebling der Fans Lothar Ulsass, der frei vor dem Tor keine Mühe hatte. 1:2! Halbzeit!
In der 2. Halbzeit hatten die Bremer mehr vom Spiel und belohnten sich in der 73. Minute für ihren Einsatz. Lorenz, der später (Sommer 1969 bis Ende 1971) selbst für Eintracht spielte, traf per Kopf nach einem Freistoß und Vorarbeit von Ferner zum erneuten Ausgleich. 2:2! Wer dachte, Eintracht sei nun auch mit dem Unentschieden zufrieden, sah sich getäuscht. Eintracht wollte den Sieg unbedingt und …schaffte ihn. Wieder war Ulsass der Torschütze. Nach einem Freistoß schoss er auf das Tor, Keeper Bernard rutschte bei der Rettungsaktion weg, und der Ball landete im Netz (81.). Das 2:3 war gleichzeitig der Endstand. Jubel bei den Fans!

Eintracht war mit einem Erfolg in die Rückrunde gestartet. Werder-Trainer Brocker erkannte den verdienten Sieg der „Löwen“ an. Allerdings wandte er ein, dass bei vertauschten Torhütern seine Mannschaft gewonnen hätte.
Als die Endergebnisse von den anderen Plätzen bekannt wurden, stieg die Stimmung aller Blaugelben weiter an. Zwar hatte Eintracht Frankfurt nach Rückstand noch 2:1 gegen Bayern München gewonnen, dafür aber musste der HSV eine 0:1-Niederlage bei Hannover 96 einstecken. Schau an, manchmal sind die „Roten“ tatsächlich zu etwas nütze! Ein weiteres Ergebnis löste Erstaunen aus: Borussia Mönchengladbach hatte Schalke 04 zu Hause mit 11:0 besiegt. 11:0! Das erste zweistellige Resultat in der Bundesligageschichte!
Aufgrund der Ergebnisse des 18. Spieltags führte Eintracht die Tabelle nun mit zwei Punkten Vorsprung an. Der Meistertitel war ein Stück näher gerückt.

Schommi

Die nächsten Spiel-Termine der Eintracht-Teams im Überblick

PROFIS (1.Bundesliga):
So. 06.01.2014, Trainingslager in Spanien
Sa. 11.01.2014, BTSV - SC Freiburg (in ESP)
So. 19.01.2014, 14.00 h; Winter-Cup in Düsseldorf
So. 26.01.2014, 15.30 h; SV Werd. Bremen - BTSV
Fr. 31.01.2014, 20.30 h; BTSV - Borussia Dortmund

U23 (Regionalliga Nord):
Fr. 17.01.2014, 17.30 h; Kroschke-Cup (in. Magdbg)
Sa. 08.02.2014, 14.00 h; BTSV U23 - Victoria HH

Dritte Herren (2. Kreisklasse):
So. 09.03.2014, 15.00 h; BTSV III - SV Stöckheim

U19 (Regionalliga Nord):
Sa. 18.01.2014, 08.00 h; 18. Juniorenmasters in Halle/S.
So. 02.03.2014, 13.00 h; Oldenbg. SV - BTSV U19

U17 (Bundesliga Nord/Ost):
Sa. 01.02.2014, 14.00 h; Münster - BTSV U17 (Test)
Sa. 08.02.2014, 11.00 h; Eng. Cottbus - BTSV U17

Fanclubliga nächster Termin:
Dienstag, 07.01.2014 um 19.30 Uhr in der KickOff-Arena (Petzvalstraße)

Samstag, 18.01.2014 Jannes-Turner in der Sporthalle "Alte Waage" (Details unter www.cattiva-brunsviga.de)

18.01. und 19.01.2014 2. Fankongress in Berlin ("Kosmos"). Mitfahrer können sich unter info@fanprojekt-braunschweig.de melden!

TERMINE / NEWS

Das nächste **Fanzeitungtreffen** findet am Dienstag, den 31.1.2013 um 18h in der neuen Stadiongaststätte "Wahre Liebe" statt.

Alle interessierten Fans sind wie immer herzlich willkommen! Wir freuen uns besonders über jedes neue Gesicht!

Achtung: Alle Ausgaben von "1895" sind auch immer als Donwload auf www.fanpresse.de zu finden.

Tops:

60 Teilnehmer an einer FanParlamentssitzung – die Resonanz wächst stetig – FanRat im Amt bestätigt

Kein Einspieler der Stadionregie zur 2. HZ gegen Hertha – stattdessen „Werdet zur Legende vom Stadionrund“ – beispielhafte Unterstützung der Mannschaft

Flops:

Anti-Hoffenheim - einfach deshalb!

Verletzungen nerven mal wieder – nun fällt auch noch die angestammte Innenverteidigung aus